

Juli 2023

Schutzkonzept

Aus Leitfaden: Schutzkonzept kath. Kitas in der Diözese Augsburg

Als kath. Kinderhaus erfüllen wir den Schutzauftrag, die Kinder vor Missbrauch und Vernachlässigung zu schützen. Alle Mitarbeiter sind verpflichtet jedes Kind zu schützen. Die Umsetzung unseres Schutzkonzeptes wird getragen durch die innere Haltung aller päd. Mitarbeiter. (Vorbild, persönl. Auseinandersetzung, sachl. klare Informationen, Fachkenntnisse (BEP, Leitlinien, Fortbildungen))

1. Prävention als Erziehungshaltung

Leitsatz: Sicherstellen von einem achtsamen und umsichtigen Umgang mit dem Kind

Wir stellen als pädagogische Fachkraft sicher, dass sich jedes Kind bei uns sicher und geschützt fühlt.

Das Kind wird durch einen achtsamen und wertschätzenden Umgang in seinem Selbstbewusstsein, seiner Wahrnehmung und seinem Selbstvertrauen gestärkt.

Die Fachkraft stellt sicher, dass das Kind eine bedürfnisorientierte Erziehung erfährt.

Die Atmosphäre im Kinderhaus, dem Gruppenalltag wird für das Kind einladend, liebevoll und pädagogisch wertvoll gestaltet. Wir begrüßen und verabschieden die Kinder. Uns ist wichtig, dass wir die Kinder wahrnehmen und die Kinder uns sehen.

Konfliktsituationen werden in der gewaltfreien Kommunikation begleitet. Unser Leitbild: „Zeit für Entfaltung“ soll jedem Kind in unserem Haus zur Verfügung stehen.

Wir schenken den Kindern Freiraum und Führung um sich entfalten zu können.

Wir wahren die Individualität von jedem Kind.

2. Aufsichtspflicht:

Leitsatz: Es ist uns ein großes Anliegen die Aufsichtspflicht umsichtig und verantwortungsvoll zu gestalten.

Die Aufsichtspflicht wird eingehalten und beginnt bei der persönlichen Übergabe des Kindes und endet bei der Übergabe an die Eltern oder Abholberechtigten. Bei Anwesenheit der Eltern erlischt die institutionelle Aufsichtspflicht.

3. Angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz

Leitsatz: Jeder Erzieher reflektiert gemeinsam im Team sein Erzieherverhalten, um den Kindern in einem angemessenen Verhältnis von Nähe und Distanz zu begegnen.

Nähe und Distanz wahren zum Kind (Kinder, die Erzieher küssen wollen oder immer nahen Körperkontakt haben möchten.): Wir besprechen mit dem Kind, dass nur Mama und Papa, Geschwister geküsst werden.

Kinder können auf den Schoß der Erzieher sitzen. Die päd. Fachkraft achtet darauf, dass das Kind wieder rechtzeitig in die Gruppe integriert wird. Wir fragen die Kinder was sie in diesem Moment brauchen und gehen auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Wir sprechen die Kinder mit ihrem Namen an und vermeiden Kosenamen.

Unser Team setzt sich immer wieder mit folg. Fragen auseinander:

Wie erlebe ich Nähe und Distanz in meinem päd. Alltag? Wie fühle ich mich mit meinem Verhalten?

Hilfe als Überlegung: Wie viel Nähe möchte ich, dass meinem Kind gegeben wird von pädagogischen Kräften? Sich immer wieder überlegen: Wieviel Anerkennung brauche ich vom Kind für mein Selbstwertgefühl?

Wo stehe ich dem Kind in seiner Entwicklung im Weg, wenn ich es zu stark an mich binde?

Wie kann ich dem Kind helfen – Hilfe zur Selbsthilfe geben – sich Freunde zu suchen, mit Kinder zu spielen?

4. Erziehungspartnerschaft:

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig.

Wir bieten Informationswände an, eine Elterncke, monatliche Elternbriefe, Aushänge, Gruppentagebücher für den Einblick in die päd. Arbeit, Elternabende, einen Elternbeirat, Feste.

Für die Eltern bieten wir einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch an.

Wir bieten Tür- und Angelgespräche, Sprechzeiten mit den Leitungen, Kooperation mit Fachdienst und eine Elternbefragung an.

Bei Gesprächen mit dem Kind achten wir darauf, dass wertschätzend mit dem Kind und über das Kind gesprochen wird – Schutz geben vor anderen Eltern, Fremden- während man mit einem Kind Dinge bespricht.

Datenschutz:

Wir weisen Kinder nicht vor anderen zurecht (z.B. Regelübertretung) und suchen dafür einen geschützten Raum.

Eltern haben nur für ihr eigenes Kind einen pädagogischen Auftrag und dürfen andere Kinder nicht maßregeln oder sich einmischen. Bei Problemen mit anderen Kindern ist immer der Erzieher bzw. die Leitung der richtige Ansprechpartner.

Bei Tür- und Angelgesprächen, in denen es um die Entwicklung des Kindes geht oder persönliche Familienangelegenheiten, fragen wir die Eltern, ob sie mit uns in einen separaten Raum gehen möchten, um die Privatsphäre einhalten zu können

Wir geben keine Namen bei Verletzungen an andere Eltern weiter.

5. Klare Regeln und Strukturen:

Leitsatz: Wir unterstützen die Kinder ein positives Körpergefühl aufzubauen, ihren Körper kennen zu lernen und ein Körperbewusstsein zu entwickeln

Im Garten: Wir achten darauf, dass die Kinder im Garten nicht unbedeckt sind. Wir gehen bei Mitteilungen auf das Kind zu.

Beim Essen: Wir laden das Kind zum Essen ein, lassen es selbst schöpfen und probieren. Niemals wird das Kind zum Essen gezwungen. Kinder werden nicht mit dem Nachtisch bestraft, wenn sie nicht gegessen haben; es wird für eine harmonische Atmosphäre gesorgt.

Toilette und Wickeln: Unsere Kinder haben die Möglichkeit mit dem Riegel abzusperren. Wickelkinder haben so gut es geht den gleichen Wickelpartner. Wir wickeln die Kinder mit Respekt und Sorgfalt. Wir achten auf die Intimsphäre des Kindes, wenn Kinder auf die Toilette begleitet werden. Wir achten darauf, dass fremde Personen nicht in den Toiletten sind, wenn Kinder dort sind. Wir achten die Privatsphäre des Kindes beim Toilettengang. Jedes Kindergartenkind geht alleine in die Toilette. Die Kinder ziehen sich im Waschraum um, wenn die Kleidung gewechselt werden muss. Beim Wickeln geben wir Raum und Zeit, schützen, die Kinder vor fremden Eltern, Handwerkern oder Besuchern.

Entdecken des eigenen Körpers: Die Kinder lassen beim Spielen ihre Kleidung an.
(Doktorspiele und Entdeckung des eigenen Körpers) Wir achten auf den achtsamen Umgang mit den Bedürfnissen der Kinder.

6. Beschwerdemanagement

Leitsatz: Wir sind offen für die Anliegen der Eltern und Kinder

Unser Team geht offen, einfühlend auf die Beschwerden der Eltern ein und sucht nach Lösungsmöglichkeiten für die Wünsche und Probleme der Eltern und Kinder.

Die Kinder dürfen bei allen Entscheidungen (wo, wie lange, mit wem, was sie spielen) mitbestimmen und sehr viele Entscheidungen selbst treffen.

Wir handeln bei allen Kindern des Kinderhauses nach dem Schutzkonzept im Rahmen des § 8a.

SGB VIII.

Was ist zu tun, wenn sex. Missbrauch vermutet wird?

Die päd. Fachkraft sucht sofort das Gespräch mit der Leitung.

Diese schaltet das Jugendamt ein.

Diese gibt weitere Anweisungen nach § 8 a Schutzauftrag.

Ich habe das Schutzkonzept mit erarbeitet und bin damit einverstanden und werde es in meinem pädagogischen Alltag umsetzen.